

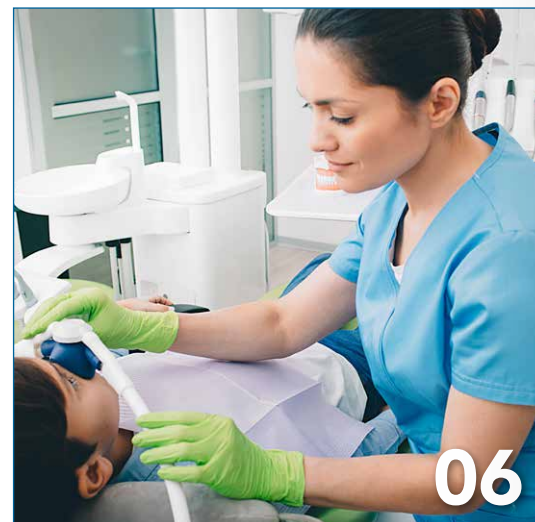


uptodate.

DAS MAGAZIN DER CGM DENTALSYSTEME | 1.2026

&
zfa.

EXTRA für das
Praxisteam | 1.2026



uptodate.

- 03 Editorial
- 04 Mehr Effizienz, mehr Entlastung?
Was KI für Zahnarztpraxen leisten kann
- 06 Lachgas im Fokus: Neue Gesetzeslage
- 07 IT-Sicherheit in Zahnarztpraxen: Warum strukturierte Team-Schulungen jetzt zum Pflichtprogramm werden
- 08 Erreichbarkeit verbessern, Dokumentation vereinfachen
- 10 Digitale Buchhaltung auf Knopfdruck

- 13 FAQ – Digitale Buchhaltung mit dem CGM Z1.PRO DATEV Buchungsdatenservice
- 16 Mundgesundheit und Allgemeinmedizin
- 20 PAR-Richtlinien: Warum sie notwendig sind – und wie Praxen sie sinnvoll umsetzen können
- 22 Anwender fragen – Experten antworten
- 23 Impressum



Liebe Leserin, lieber Leser,

neben hoher Behandlungsqualität, Teamführung und zunehmenden regulatorischen Anforderungen fordert der Praxisalltag heute mehr denn je unternehmerisches Denken. In dieser Ausgabe zeigen wir, wie digitale Lösungen dabei helfen können, genau hier spürbare Entlastung zu schaffen.

Ein zentrales Thema ist die digitale Buchhaltung. Mit dem CGM Z1.PRO DATEV Buchungsdienst wird deutlich, wie stark sich administrative Prozesse vereinfachen lassen: Belege, Rechnungen und Zahlungsdaten werden strukturiert und standardisiert übermittelt, manuelle Arbeitsschritte entfallen, Rückfragen werden reduziert. Das spart nicht nur Zeit, sondern schafft Transparenz, Planungssicherheit und eine verlässliche Zusammenarbeit mit der Steuerkanzlei.

GENDER-HINWEIS

Die in der uptodate verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.



editorial.

Ergänzt wird dies durch Beiträge zu KI-gestützter Praxisorganisation, IT-Sicherheit, aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zur strukturierten Umsetzung der PAR-Richtlinien. Immer im Fokus: Lösungen, die im Alltag funktionieren und Ihr Team nachhaltig entlasten.

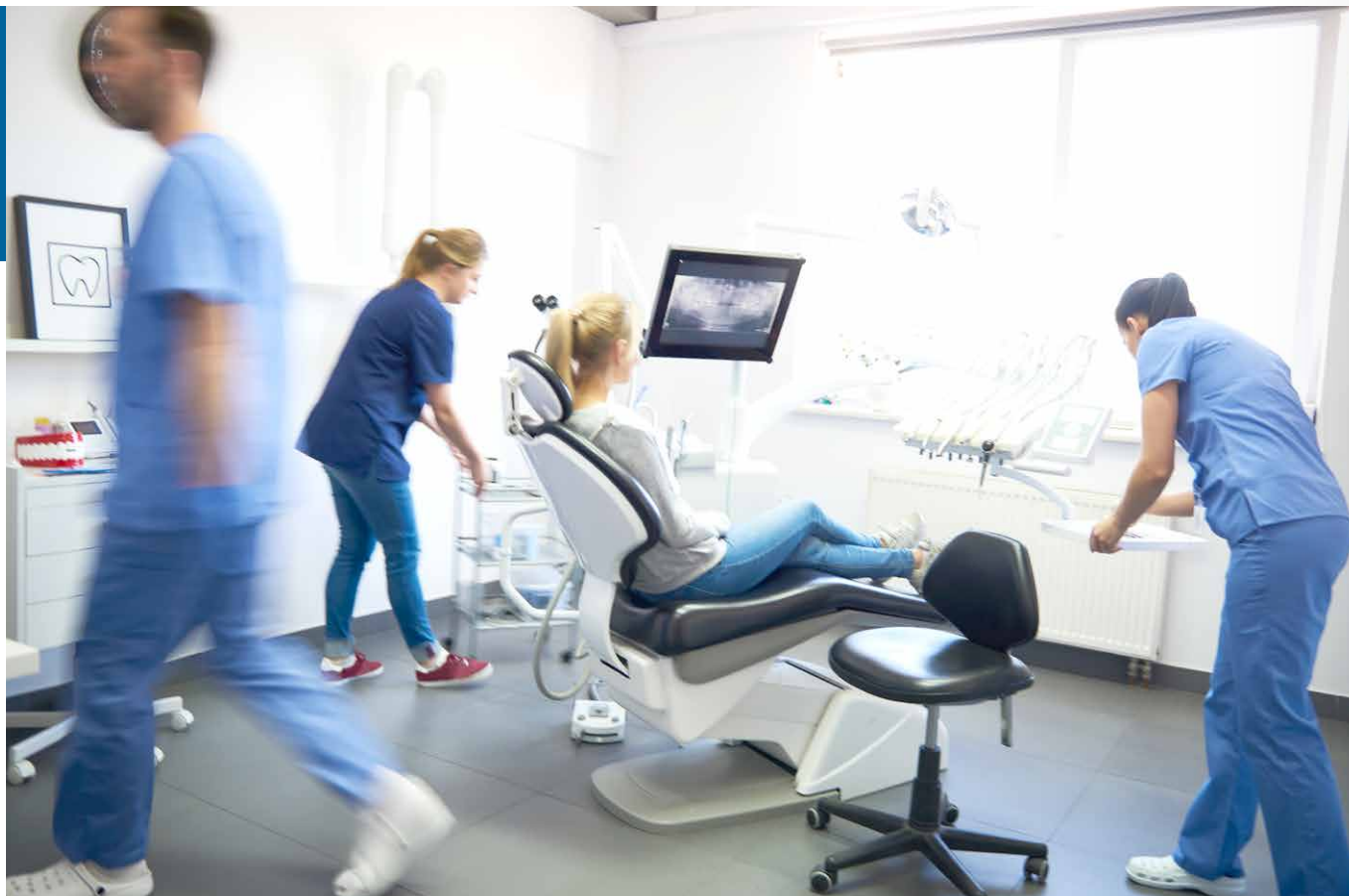
Unser Ziel ist es, Ihnen Orientierung zu geben und praxisnahe Impulse zu liefern, damit Sie Digitalisierung gezielt nutzen können – als Werkzeug für

Effizienz, Qualität und mehr Freiraum für das Wesentliche: Ihre Patientinnen und Patienten.

Herzlichst



Sabine Zude
Geschäftsführerin
CGM Dentalsysteme GmbH



MEHR EFFIZIENZ, MEHR ENTLASTUNG?

WAS KI FÜR ZAHNARZTPRAXEN LEISTEN KANN

Die Digitalisierung ist eines der dominierenden Themen unserer Zeit. In Wirtschaft, Gesellschaft und selbstverständlich auch in der Zahnmedizin. Die Dentalindustrie treibt Innovationen mit großem Tempo voran. Neue Geräte und Softwarelösungen kommen in immer kürzeren Entwicklungszyklen auf den Markt. Doch wie digital sind Deutschlands Zahnarztpraxen tatsächlich? Eine große Umfrage aus dem Jahr 2023 zeigt: Ein wesentlicher Teil des Praxisalltags ist bereits digitalisiert. Schon damals arbeiteten rund 80 Prozent der Praxen mit digitalem Röntgen. Mehr als jede vierte Praxis nutzte einen Intraoralscanner, CAD/CAM-Systeme und sogar 3-D-Drucker waren zunehmend im Einsatz. Es ist davon auszugehen, dass diese Anteile seither weiter gestiegen sind.

ROUTINEARBEITEN WERDEN DELEGIERT, WÄHREND
DAS TEAM MEHR ZEIT FÜR DIE PATIENTENBETREUUNG
UND DIE BEHANDLUNGSQUALITÄT GEWINNT.

”

UNTERSTÜTZUNG ENTLANG DER GESAMTEN BEHANDLUNGSKETTE

Vor diesem Hintergrund rückt das nächste große Digitalisierungskapitel in den Fokus: Künstliche Intelligenz (KI). Was bislang als Zukunftsvision galt, hält zunehmend Einzug in den Praxisalltag. KI-gestützte Systeme analysieren Röntgenbilder, unterstützen die Auswertung digitaler Modelle, fließen in Design-Tools für restaurative und kieferorthopädische Anwendungen ein und begleiten therapeutische Planungen. Ihr Einsatz ist theoretisch entlang der gesamten Behandlungskette denkbar. Von der Befundung über Diagnose und Therapieplanung bis hin zur Therapieüberwachung. Nicht zu unterschätzen ist die Lernkurve. Wer bereits heute offen für digitale Lösungen ist, wird auch KI leichter implementieren können. Gleichzeitig braucht es künftig strukturierte Fortbildungsangebote, Orientierung und Best-Practice-Beispiele. Damit aus den Möglichkeiten der Technik echte Verbesserungen in der Praxis entstehen.

ENTLASTUNG IM PRAXISALLTAG: WO KI HEUTE SCHON HILFT

Besonders greifbar wird KI dort, wo Praxen heute vor großen Herausforderungen stehen: im Praxis- und Patientenmanagement. Intelligente Terminmanagementsysteme, automatisierte Kommunikationslösungen, sprachgesteuerte Dokumentationshilfen oder Telefonassistenten können Abläufe verschlanken, Ressourcen effizienter verteilen und wertvolle Zeitfenster schaffen. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels kann KI hier zum entscheidenden Entlastungsfaktor werden. Routinearbeiten werden delegiert, während das Team mehr Zeit für die Patientenbetreuung und die Behandlungsqualität gewinnt.

CHANCEN NUTZEN – MIT AUGENMASS

Bei allen Möglichkeiten ist Transparenz wichtig. KI benötigt durchdachte Integration, klare Verantwortlichkeiten und verlässliche Technik. Gleichzeitig gibt es inzwischen einen verbindlichen rechtlichen Rahmen. KI-Anwendungen mit medizinischer Zweckbestimmung gelten als Medizinprodukte, an die hohe Anforderungen hinsichtlich Sicherheit, Transparenz, menschlicher Aufsicht und Datenschutz gestellt werden. Die Bundeszahnärztekammer bietet dabei Orientierung mit konkreten Empfehlungen, Praxisleitfäden und Checklisten. Sie unterstützen Zahnarztpraxen dabei, den Einsatz von KI strukturiert, rechtssicher und verantwortungsvoll zu gestalten.

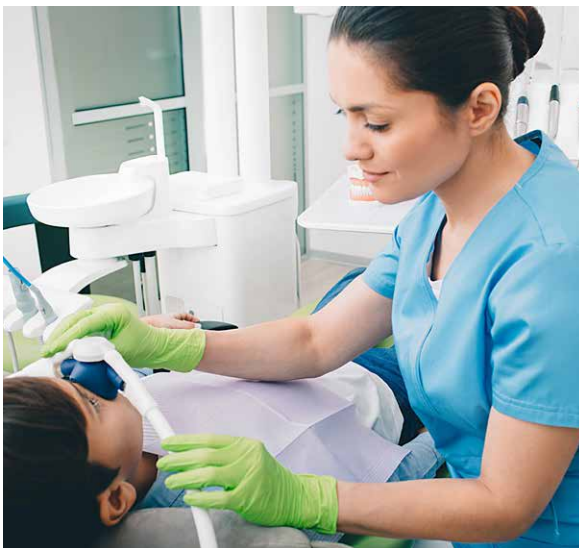
FAZIT

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ERSETZT KEINE ZAHN-
ÄRZTLICHE EXPERTISE, SONDERN ERGÄNZT SIE.

KI kann Entscheidungen unterstützen, Prozesse stabilisieren, Qualität sichern und wertvolle Zeit schaffen. Wer jetzt informiert, reflektiert und gezielt prüft, in welchen Bereichen KI echten Mehrwert bietet, gestaltet die Digitalisierung aktiv mit und stärkt so die eigene Praxis nachhaltig.

LACHGAS IM FOKUS:

NEUE GESETZESLAGE – UND WAS JETZT IN DER PRAXIS WIRKLICH ZÄHLT



Die öffentliche Debatte um Lachgas wird seit Monaten emotional geführt. Zahnarztpraxen stehen vor der Frage, ob bewährte Sedierungskonzepte neu gedacht werden müssen oder ob der klinische Einsatz unverändert möglich bleibt. Hintergrund ist der wachsende Missbrauch in der Freizeit.

Tatsächlich richtet sich die neue Regulierung klar gegen den missbräuchlichen Konsum, insbesondere durch Jugendliche. Grund hierfür ist der stark gestiegene Freizeitgebrauch mit teils schweren gesundheitlichen Folgen. Geplant sind daher klare Verkaufsbeschränkungen: kein Verkauf an Minderjährige, keine Abgabe über Automaten und kein Versandhandel. Nach der erwarteten Zustimmung des Bundesrats soll

das Gesetz nach einer Übergangsphase im April 2026 in Kraft treten. Für die Zahnmedizin bedeutet das jedoch keine Einschränkung des therapeutischen Einsatzes. Lachgas bleibt ein etabliertes, sicheres und gut steuerbares Sedierungsverfahren. Vor allem bei der Behandlung von Kindern, bei Angstpatienten, Menschen mit Behinderung sowie bei bestimmten chirurgischen Eingriffen.

LACHGAS BLEIBT
EIN ETABLIERTES,
SICHERES UND
GUT STEUERbares
SEDIERUNGS-
VERFAHREN.

”

Die Patienten bleiben ansprechbar, viele empfinden die Behandlung als deutlich entspannter, und oftmals kann auf invasive Methoden verzichtet werden. Wichtig sind weiterhin eine strukturierte Aufklärung, klare Indikationsstellung, dokumentierte Abläufe sowie eine regelmäßige Schulung des Teams im Umgang mit der Sedierung.



IT-SICHERHEIT IN ZAHNARZTPRAXEN:

WARUM STRUKTURIERTE TEAM-SCHULUNGEN JETZT ZUM PFLICHT-PROGRAMM WERDEN

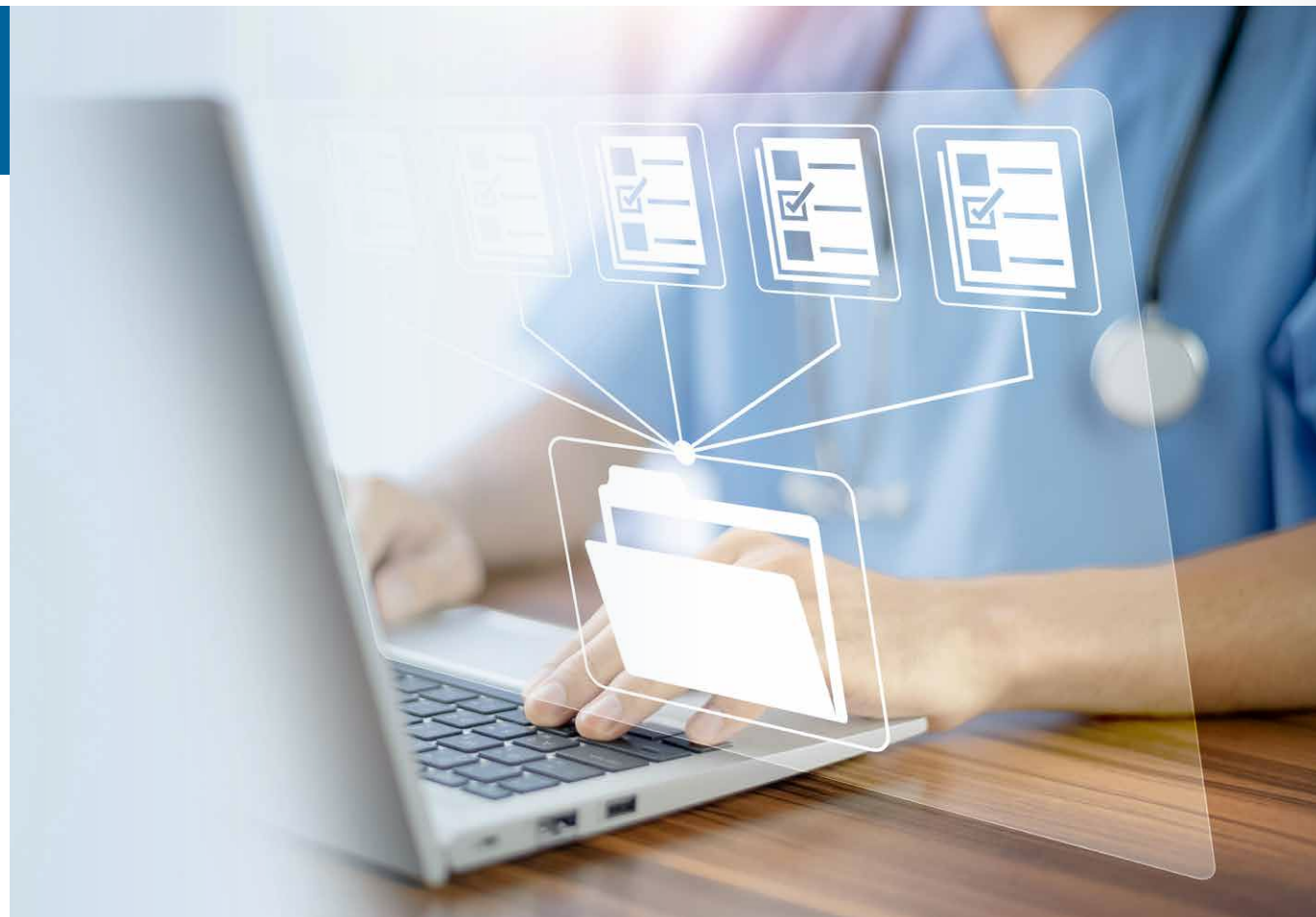
Mit der fortschreitenden Digitalisierung wachsen auch die Anforderungen an den Datenschutz und die IT-Sicherheit. Zahnarztpraxen werden mit der aktualisierten IT-Sicherheitsrichtlinie stärker in die Verantwortung genommen. Entscheidend ist dabei nicht allein die Technik, sondern vor allem ein geschultes und sensibilisiertes Team.

Die Richtlinie wird regelmäßig überprüft und orientiert sich am Stand der Technik. Neu ist der klare Fokus auf kontinuierliche Unterweisung. Gefordert sind verpflichtende Einweisungen in die Praxis-IT, wiederkehrende Schulungen, aufgabenbezogene Trainings sowie eine strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Ebenso wichtig ist ein geregelter Offboarding-Prozess, bei

dem Zugangsdaten gelöscht oder geändert werden, sowie klare Regeln für externes Personal.

Für die Praxis bedeutet das: Datenschutz wird messbar. Schulungen müssen nicht nur stattfinden, sondern auch dokumentiert werden. Gleichzeitig zahlt sich diese Pflicht im Alltag aus. Sensibilisierte Teams vermeiden typische Risiken wie unbeaufsichtigte Arbeitsplätze, unbedachte Gespräche oder einen unkritischen Umgang mit E-Mails.

Schulungen vermitteln rechtliche Grundlagen, geben Sicherheit im Umgang mit sensiblen Gesundheitsdaten und definieren klare Handlungsabläufe bis hin zum Vorgehen bei Datenpannen.



ERREICHBARKEIT VERBESSERN, DOKUMENTATION VEREINFACHEN: KI ALS PRAKTISCHES WERKZEUG

Viele Praxen sehen sich mit demselben Problem konfrontiert: Ständig klingelnde Telefone, Patienten, die niemand erreicht, und parallel dazu wächst die Dokumentationslast. KI-Lösungen können hier ganz konkret unterstützen, ohne dass die Praxis „technisch aufgerüstet“ werden muss oder Abläufe komplett umgekrempelt werden. Besonders zwei Bereiche zeigen bereits heute alltagstauglichen Nutzen: die digitale Telefonassistenten und die KI-gestützte Dokumentation.

TELEFON UNTER KONTROLLE STATT DAUERSTRESS

Der CGM one TelefonAssistent übernimmt nicht einfach das Telefon, sondern entlastet gezielt die Stressmomente im Alltag: Stoßzeiten am Morgen, parallellaufende Behandlungen, Vertretungsphasen, Urlaube oder Krankheitsausfälle. Kein Anruf geht verloren, auch nicht nach Praxisschluss.

Ganz praktisch bedeutet das:

- Patientinnen und Patienten erhalten zuverlässig Antworten auf häufig gestellte Fragen.
- Terminwünsche werden aufgenommen oder vorbereitet, ohne das Team zu blockieren.
- Notwendige Informationen werden strukturiert erfasst, statt im Gedächtnis „mitzulaufen“.
- Die Zahl frustrierter Anrufer sinkt und damit auch das Beschwerdepotenzial.

Für das Team entsteht ein spürbarer Effekt: weniger Dauerstress am Empfang, weniger Unterbrechungen während der Patientenversorgung und eine klarere Priorisierung. Viele Praxen berichten, dass dadurch Ruhe in den Alltag zurückkehrt und Zeit wieder dort ankommt, wo sie gebraucht wird, nämlich beim Patienten.

KOMMUNIKATION: KLARER UND VERLÄSSLICHER

Ein weiterer praktischer Vorteil ist, dass KI dafür sorgt, dass Patienten konsistente Informationen erhalten. Öffnungszeiten, Praxisabläufe, Hinweise. All das wird korrekt, vollständig und einheitlich kommuniziert. Das reduziert Rückfragen und Missverständnisse. Gleichzeitig erleben Patienten, dass sie wahrgenommen werden. Auch dann, wenn das Team gerade nicht ans Telefon gehen kann. KI ersetzt nicht die persönliche Beziehung, sondern stabilisiert sie.

DOKUMENTATION: WENIGER TIPPEN, MEHR BEHANDELN

Der zweite große Hebel liegt in der Dokumentation. Der CGM one DokuAssistent unterstützt dort, wo Behandler und Praxisteams oft unter Druck geraten.

Nämlich während und nach der Behandlung. Gespräche und Befunde werden automatisch erfasst, in Echtzeit transkribiert und anschließend strukturiert aufbereitet. Beispielsweise in Anamnese, Befund, Diagnose und Therapieplan.

Im Alltag bedeutet das:

- Weniger Nacharbeit nach Feierabend
- Geringeres Risiko für Auslassungen oder unvollständige Einträge
- Bessere Nachvollziehbarkeit auch für Kolleginnen und Kollegen sowie
- Mehr Zeit am Stuhl, weniger Zeit an der Tastatur

Besonders hilfreich ist das bei mobilen Einsätzen, z. B. in Pflegeeinrichtungen. Während die Behandlung im Mittelpunkt steht, läuft die Dokumentation im Hintergrund bereits mit.

PRAXISORIENTIERT GEDACHT, NICHT VISIONÄR

Wichtig ist ein nüchterner Blick. KI löst nicht alle Probleme und braucht klare Abläufe, Datenschutzkonzepte und geschulte Teams. Doch richtig eingesetzt, ist sie keine Zukunftsmusik mehr, sondern ein pragmatisches Werkzeug. Sie nimmt Druck aus Arbeitsprozessen, schafft Struktur, erhöht Verlässlichkeit und bietet Raum für das, was den zahnärztlichen Alltag eigentlich ausmachen sollte: gute Medizin und entspannte Patienten.

FAZIT

KI IM PRAXISBETRIEB IST KEIN SELBSTZWECK.

Doch dort, wo sie Routinearbeit übernimmt, verbessert sie Erreichbarkeit, Kommunikation und Dokumentation – und entlastet damit spürbar das Team sowie die Praxisorganisation.



DIGITALE BUCHHALTUNG AUF KNOPFDRUCK

WIE ZAHNARZTPRAXIS UND
STEUERKANZLEI MIT DEM CGM Z1.PRO
DATEV BUCHUNGSDATENSERVICE IHREN
ALLTAG NEU ORGANISIERT HABEN

Früher stapelten sich in der Praxis Lechl in Feldkirchen-Westerham die Ordner. Kontoauszüge, Rechnungen, Belege. Alles wurde manuell sortiert, abgeheftet und zur Steuerkanzlei gebracht. „Das war eine Routine, aber auch eine Belastung“, erinnert sich Verena Ratzinger, Praxismanagerin. „Ich habe oft abends noch Papierberge durchgesehen, Belege gesucht und für die Übergabe vorbereitet.“

Heute läuft die Buchhaltung digital, weitgehend papierlos und fast auf Knopfdruck. Mit dem CGM Z1.PRO DATEV Buchungsdatservice werden Rechnungen, Zahlungseingänge und Belege automatisch den richtigen Konten zugeordnet. „Das Raussuchen und Sortieren fällt weg“, sagt Verena Ratzinger. „Vor der Umstellung waren drei Stunden keine Seltenheit, jetzt dauert es nur noch wenige Minuten.“

VOM PAPIERSTAPEL ZUR SCHNITTSTELLE

Auch auf Seiten der Steuerkanzlei hat sich der Alltag spürbar verändert. Philipp Huber, Steuerberater der Kanzlei Sieger & Huber, kennt den Unterschied genau: „Vor der Digitalisierung kamen Kisten voller Ordner. Unsere Mitarbeiter mussten jede Rechnung einzeln durchsehen und manuell ins System übertragen. Das war zeitaufwendig und fehleranfällig.“

Heute werden die Buchungsdatsätze inklusive Belegbildern direkt in das Kanzleiprogramm übernommen: „Die Daten kommen vollständig, strukturiert und standardisiert an. So vermeiden wir Tippfehler, sparen Zeit und können uns auf die fachliche Prüfung konzentrieren. Und wir sehen sofort, wenn irgendwo etwas fehlt.“

Der regelmäßige digitale Austausch sorgt zudem für eine gleichmäßigere Arbeitsverteilung. Anstatt einer vollständigen Erfassung zum Jahresende, werden die Daten fortlaufend übermittelt. „Das macht die Buchhaltung planbarer – für die Kanzlei genauso wie für die Praxis“, sagt Philipp Huber. Auch Rückfragen haben sich reduziert: „Wenn etwas unklar ist, schaut unser Mandant mit uns auf denselben Datensatz. Das spart Telefonate und Missverständnisse.“

UMSTELLUNG MIT LERNKURVE

Ganz ohne Aufwand ging der Wechsel freilich nicht. „Wir sind von null auf hundert gestartet“, erzählt Verena Ratzinger. „Am Anfang war das ein Kraftakt – neue Ablagestrukturen, Rechtevergabe, Einarbeitung. Aber nach wenigen Wochen lief es rund.“ Das Team habe sich schnell an die neue Routine gewöhnt. „Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich im Alltag kaum etwas geändert, da sie ihre Rechnungen wie gewohnt schreiben. Die Veränderung geschieht im Hintergrund.“

Ob sich der digitale Weg nur für große Praxen lohnt? Beide sind sich einig: Der digitale Austausch ist keine Frage der Praxisgröße. „Das lohnt sich für jede Praxis“, sagt Ratzinger. „Gerade kleinere Teams, die ihre Buchhaltung selbst organisieren, spüren die Entlastung sofort.“ Und Philipp Huber ergänzt: „Es braucht keine spezialisierte Kanzlei, sondern einfach Offenheit für die Digitalisierung. Wer laufende Prozesse statt Jahresendstress möchte, profitiert enorm.“

”

EIN KNOPFDRUCK GENÜGT UND
ALLE RECHNUNGEN UND
BELEGE SIND KORREKT ZUGEORDNET.
DAS SPART UNS STUNDEN
AN SUCH- UND SORTIERARBEIT.

Verena Ratzinger, Praxismanagerin

ZWISCHENMENSCHLICHES BLEIBT ENTSCHEIDEND

Trotz aller Technik bleibt der menschliche Faktor entscheidend. „Ohne die gute Zusammenarbeit mit der Kanzlei hätte das nicht so reibungslos funktioniert“, sagt Verena Ratzinger. „Wir konnten jederzeit Fragen klären, wurden gut begleitet und hatten immer Rückendeckung – von der Steuerkanzlei ebenso wie vom CGM-Support. Ich war rundum gut betreut und hatte bei jeder Frage eine kompetente Ansprechperson.“ Auch Philipp Huber betont die Bedeutung der Kommunikation: „Technik ist nur so gut wie die Menschen, die sie nutzen. Wenn beide Seiten Vertrauen haben und offen sind, kann die Digitalisierung wirklich entlasten, statt zu belasten.“

Am Ende steht für beide ein klarer Gewinn: weniger Papier, mehr Übersicht, und vor allem mehr Zeit für das Wesentliche. „Früher war die Buchhaltung ein Extraaufwand“, sagt Verena Ratzinger. „Heute ist sie einfach Teil unseres Praxisalltags – schneller, transparenter und unkomplizierter.“

”

TECHNIK IST NUR SO GUT WIE DIE MENSCHEN,
DIE SIE NUTZEN. WENN BEIDE SEITEN
OFFEN KOMMUNIZIEREN
UND VERTRAUEN HABEN, DANN WIRD
DIGITALISIERUNG WIRKLICH ZUR ENTLASTUNG.

Philipp Huber, Steuerberater

VERENA RATZINGER ZAHNARZTPRAXIS LECHL

„Seit wir den digitalen Weg gehen, ist vieles einfacher geworden. Es müssen keine Belege mehr rausgesucht werden. Es gibt keine Rückfragen wegen fehlender Unterlagen und alles ist im Archiv automatisch gesichert.“

„Wir sind von null auf hundert gegangen. Früher war alles papierlastig, heute läuft die Buchhaltung fast auf Knopfdruck. Das komplette Raussuchen und Sortieren fällt weg.“

„Ich war rundum gut betreut – vom CGM-Support genauso wie von unserer Steuerkanzlei. Wir konnten jederzeit Fragen klären und hatten immer Rückendeckung.“



”



”

PHILIPP HUBER STEUERKANZLEI SIEGER & HUBER

„Die Schnittstelle sorgt für eine saubere, standardisierte Übergabe. Wir übernehmen vollständige Datensätze inklusive Belegbilder – das reduziert Fehler, spart Zeit und macht die Buchhaltung planbarer.“

„Vor der Digitalisierung mussten wir Papierordner durcharbeiten, heute haben wir die Belege digital im System. Das ist schneller, transparenter und ermöglicht eine laufende, reibungslose Zusammenarbeit mit der Praxis.“

„Vor der Digitalisierung kamen Kisten voller Ordner, die wir manuell erfassen mussten. Heute übernehmen wir die Buchungsdaten digital, standardisiert und fehlerfrei – das spart enorm Zeit und Nerven.“

DIGITALE BUCHHALTUNG MIT DEM CGM Z1.PRO DATEV BUCHUNGSDATENSERVICE **HÄUFIGE FRAGEN**

1. WO LIEGEN DIE VORTEILE DER DIGITALEN BUCHUNGSDATENÜBERMITTLUNG?

Die Daten werden direkt aus CGM Z1.PRO an DATEV übergeben – inklusive Belegbilder und automatischer Kontenzuordnung. Dadurch entfallen manuelles Suchen, Sortieren und Abtippen vollständig. Die Belege sind sofort digital verfügbar, lückenlos archiviert und jederzeit nachvollziehbar.

2. WELCHE ARBEITSSCHRITTE FALLEN DURCH DEN DIGITALEN PROZESS WEG?

Das Raussuchen von Papierbelegen (Ausgangsrechnungen), das Sortieren nach Datum oder Konto, das Abheften und der physische Transport zur Kanzlei entfallen komplett, sofern auch die Rechnungseingangsseite über „DATEV Unternehmen online“ digital abgewickelt wird. Auch typische Fehler wie fehlende oder falsch abgelegte Belege werden vermieden.

3. WIE VERBESSERT DIE DIGITALE ÜBERGABE DIE QUALITÄT DER BUCHHALTUNG?

Die Daten werden standardisiert übermittelt und automatisch den richtigen Konten zugeordnet. Das reduziert Fehlerquellen, erleichtert die steuerliche Prüfung und beschleunigt die Erstellung der Jahresabschlüsse.

4. WIE AUFWENDIG IST DER EINSTIEG IN DEN DIGITALEN PROZESS?

Die Umstellung erfordert anfangs etwas Zeit für die Einrichtung, die Ablagestruktur und die Rechtevergabe. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase läuft der Prozess jedoch weitgehend automatisiert und die Entlastung ist schnell spürbar.

5. WIE SICHER IST DIE DIGITALE ÜBERTRAGUNG DER BUCHUNGSDATEN?

Die Daten werden über zertifizierte, verschlüsselte DATEV-Verbindungen übertragen. Zugriff erhalten ausschließlich autorisierte Personen.

6. FÜR WELCHE PRAXEN EIGNET SICH DER BUCHUNGSDATENSERVICE BESONDERS?

Für jede Zahnarztpraxis – unabhängig von Größe und Organisationsform.

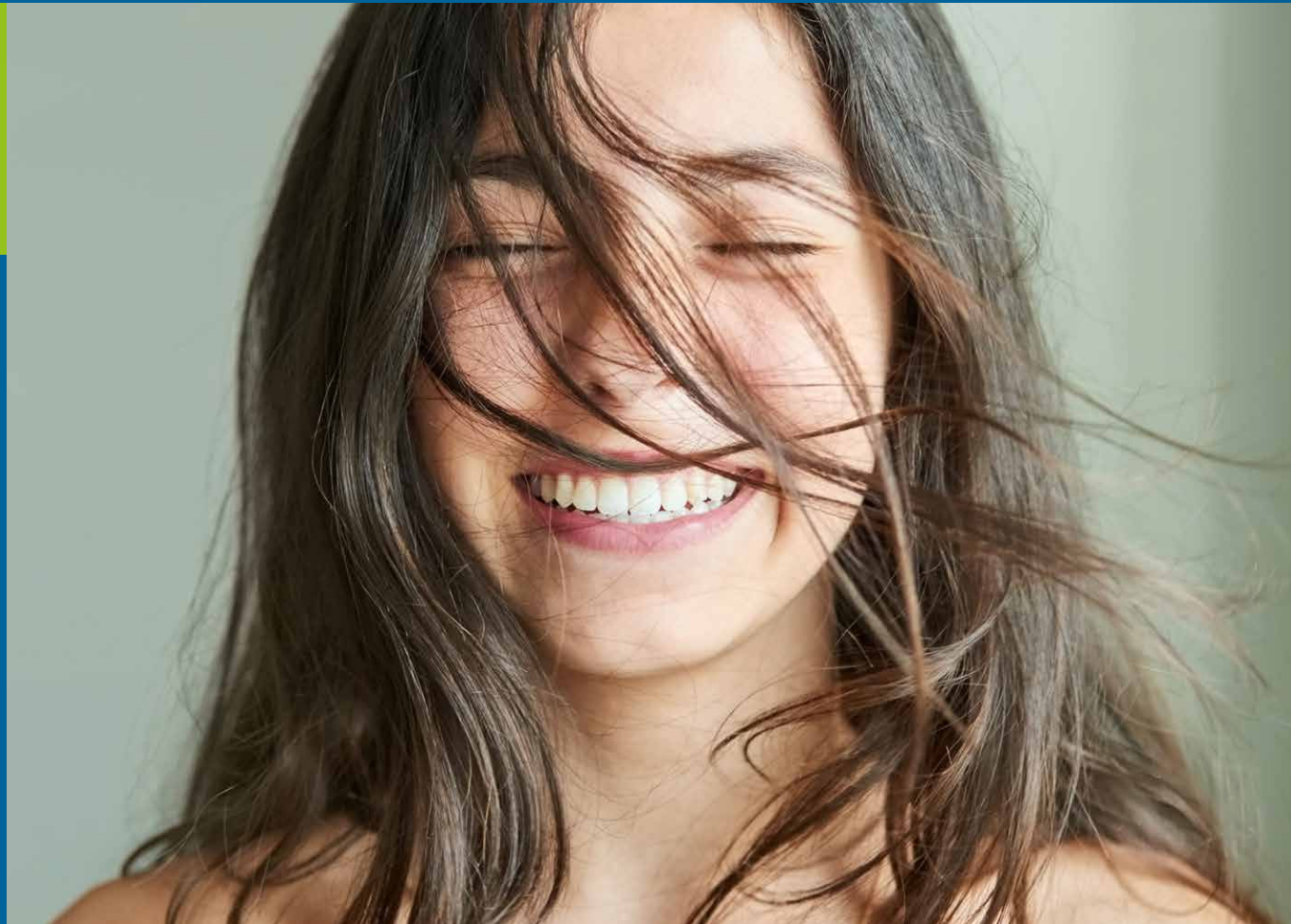
IHR UPDATE



INSTALLATIONSHINWEISE

Wichtig:

Bitte führen Sie unbedingt vor Installation des Updates eine Datensicherung durch! Legen Sie den Update-Datenträger in das Laufwerk Ihres Rechners (Server oder Heimarbeitsplatz) ein. Bitte aktualisieren Sie zuerst den Server Ihres Praxisnetzes und – wenn vorhanden – erst danach den Heimarbeitsplatz. Die Updateroutine wird im Anschluss automatisch gestartet. Für den (eher unwahrscheinlichen) Fall, dass die Updateroutine nicht automatisch gestartet wird, geben Sie bitte unter „Start/Ausführen“ den Befehl „D:\autorun.exe“ ein. Hinweis: Das „D“ steht für den Laufwerksbuchstaben Ihres DVD-/CD-Laufwerks. Sollte Ihr DVD-/CD-Laufwerk einen anderen Laufwerksbuchstaben als „D“ verwenden, tragen Sie diesen ein.



MUNDGESUNDHEIT UND ALLGEMEIN- MEDIZIN:

PRÄVENTION GEMEINSAM DENKEN

Prof. Dr. Dirk Ziebolz ist überzeugt: Die persönliche Mundhygiene ist längst mehr als nur eine Routineangelegenheit. Sie ist Teil eines gesunden Lebensstils. Der Zahnarzt und APL-Professor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) sucht deshalb aktiv den Austausch mit (Allgemein-)Medizinern. Sein Ziel: Mundgesundheit stärker mit der Allgemeingesundheit zu verknüpfen. Denn es zeigt sich immer deutlicher, wie eng beide Bereiche zusammenhängen.

FÜNF SÄULEN FÜR EIN GESUNDES LEBEN

Nach Ansicht von Dirk Ziebolz gehört eine adäquate persönliche Mundhygiene in eine Reihe mit anderen zentralen gesundheitsfördernden Lebensstilfaktoren wie Rauchverzicht, ausgewogene Ernährung, Bewegung und Stressreduktion: „Ich würde die Mundhygiene als eine von fünf Säulen für eine gesunde Verhaltensweise nennen. Wer eine davon vernachlässigt, gefährdet nicht nur Zähne und Zahnfleisch, sondern die gesamte Gesundheit.“ Viele Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Leiden oder Parodontitis haben gemeinsame Ursachen und bedingen sich gegenseitig. Dadurch wird die Zahnmedizin automatisch auch zu einem Teil der allgemeinen Präventionsmedizin.

BONUSHEFT IST EIN UNTERSCHÄTZTES PRÄVENTIONSINSTRUMENT

Dass Deutschland heute eine vergleichsweise gute Mundgesundheit aufweist, führt Dirk Ziebolz nicht nur auf die Professionalität der Zahnmedizin und gute Präventionsangebote in den Zahnarztpraxen sowie Patientenaufklärung zurück. Auch das Bonusheft der Krankenkassen trage entscheidend dazu bei: „Es sorgt dafür, dass Menschen überhaupt erst regelmäßig zum Zahnarzt gehen, unabhängig davon, ob sie konkrete zahnärztliche Präventionsleistungen in Anspruch nehmen.“

Trotzdem besteht Handlungsbedarf: Zwar gehen 90 Prozent der Menschen regelmäßig in die Praxis, dennoch gibt es weiterhin einen hohen Behandlungsbedarf, gerade bei Parodontitis. „Das zeigt, dass der Zahnarztbesuch allein nicht automatisch Gesundheit bedeutet“, so Dirk Ziebolz. Entscheidend sei, wie die Patienten die Angebote nutzen, Therapien wahrnehmen und ob sie bereit sind, gesundheitsschädliche Verhaltensweisen zu ändern.



„WIR MÜSSEN PATIENTEN
SCHON FRÜH FÜR PRÄVENTION
SENSIBILISIEREN UND NICHT ERST,
WENN SIE BEREITS KRANK SIND“,
betont Prof. Dr. Dirk Ziebolz



OHNE DEN PATIENTEN FUNKTIONIERT KEINE PRÄVENTION.



PRÄVENTION FUNKTIONIERT NUR GEMEINSAM MIT DEN PATIENTEN

Die größten Risikofaktoren für systemische und orale Erkrankungen sind nach heutigem Wissensstand klar benannt: Rauchen, ungesunde Ernährung, Stress und Bewegungsmangel sowie eine unzureichende Mundhygiene. Hier sind Aufklärung und Sensibilisierung gefragt.

Doch dafür bleibt im Praxisalltag oft zu wenig Zeit. Dirk Ziebolz betont, dass sich Teile der Aufklärung gut delegieren lassen: „Gut geschulte Prophylaxe-Assistentinnen oder Dentalhygienikerinnen können Patienten umfassend begleiten. Die Gesamtverantwortung für Diagnosen und Therapie bleibt jedoch beim Zahnarzt.“ Unter-

stützung erwartet er zudem von der Digitalisierung. Eine von ihm mitentwickelte App (ara.onl) erfasst individuelle Risiken und gibt Handlungsempfehlungen, um mehr Sicherheit im Umgang mit Erkrankungen, Medikamenten und vorliegenden Lebensstilfaktoren in der Patientenbetreuung zu erlangen. Künstliche Intelligenz könne ebenfalls dabei helfen, Informationen zu filtern. Aber: „KI ersetzt nicht das Gespräch zwischen Arzt, Zahnarzt und Patient. Ohne den Patienten funktioniert keine Prävention. Verhaltensänderung zu erreichen, ist eine große Herausforderung für beide Seiten – Patient und Behandler.“



ÜBERZEUGT VOM INTERDISZIPLINÄREN AUSTAUSCH

Dirk Ziebolz ist überzeugt: Ohne eine enge Zusammenarbeit mit der (Allgemein-)Medizin werde es keine wirklich wirksame gesamtheitliche Prävention geben. Bisher fehle es an echter interdisziplinärer Kooperation, was auch an strukturellen Hürden liege: „In der medizinischen Ausbildung spielt Zahnmedizin kaum eine Rolle und es gibt kein Überweisungssystem/-struktur zwischen den Disziplinen.“ Dabei sei der gemeinsame Ansatz entscheidend, da viele Erkrankungen dieselben Risikofaktoren haben und in einem engen, in Teilen bidirektionalen Zusammenhang zueinander stehen.

Für die Zukunft wünscht er sich, dass die Prävention nicht nur in der Zahnmedizin, sondern auch in der (Allgemein-)Medizin früher ansetzt. Denn je länger gesundheits-schädliche Verhaltensweisen bestehen, desto schwerer lassen sie sich ändern: „Wir müssen Patienten schon früh für Prävention sensibilisieren und nicht erst, wenn sie bereits krank sind.“ Hierfür wird ein gemeinsamer Austausch über eine patienten- und präventionsorientierte Versorgung angestrebt, wie er u. a. in der Podcast-Reihe „Medizin trifft Zahnmedizin“ angestoßen wurde.

Zum Podcast
„Medizin trifft Zahnmedizin“



GRUNDLAGE PRÄVENTIONSARBEIT: DOKUMENTATION

Damit präventionsorientierte Betreuung im Praxisalltag praktikabel bleibt, ist eine strukturierte und übersichtliche Dokumentation unerlässlich. Digitale Unterstützung bietet hierbei die CGM Z1.PRO PROPHYLAXE.

Das Modul ermöglicht die systematische Erfassung von Blutungs- und Plaquewerten, den Vergleich mehrerer Sitzungen sowie die nachvollziehbare Darstellung des Therapieverlaufs.

Auch die Dokumentation der Mundhygieneunterweisung wird erleichtert. Befunde lassen sich anschaulich aufbereiten, Veränderungen schnell erkennen und sowohl im Praxisteam als auch gegenüber Patienten transparent kommunizieren.

PAR-RICHTLINIEN:

WARUM SIE NOTWENDIG SIND – UND WIE PRAXEN SIE SINNVOLL UMSETZEN KÖNNEN

Kurz gesagt: Die PAR-Richtlinie gibt es, weil Parodontitis eine weitverbreitete Volkskrankheit ist, die oft zu spät erkannt wird und von großer Bedeutung für die Allgemeingesundheit ist. Frühere Behandlungen waren häufig uneinheitlich, unterschiedlich dokumentiert und nicht immer langfristig angelegt.



DIE RICHTLINIE SOLL DESHALB:

- **Behandlung standardisieren:** klare Schritte von Diagnostik über Therapie bis Nachsorge nach gleichen Qualitätsmaßstäben
- **Versorgung verbessern:** evidenzbasierte, strukturierte Therapie statt „Einzelmaßnahmen“
- **Langfristigen Erfolg sichern:** kontinuierliche Kontrolle, Mundhygieneunterweisung und Recalls sind fest verankert
- **Dokumentation nachvollziehbar machen:** Verläufe und Ergebnisse sollen messbar und vergleichbar sein

Das Ziel ist also nicht mehr Bürokratie, sondern eine klare Struktur, die bessere Behandlungsergebnisse, mehr Transparenz und eine langfristig stabile Parodontaltherapie ermöglicht.

Damit das im Alltag praktikabel bleibt, ist eine gute, übersichtliche Dokumentation erforderlich. Dabei hilft CGM Z1.PRO PROPHYLAXE. Das Modul unterstützt Praxen bei der digitalen Erhebung von Blutungs- und Plaquewerten,

beim Vergleich mehrerer Sitzungen, bei der Darstellung des Therapieverlaufs sowie bei der Dokumentation der Mundhygieneunterweisung.

Befunde lassen sich anschaulich darstellen, Entwicklungen sind schnell erkennbar und können sowohl im Team als auch gegenüber Patientinnen und Patienten nachvollziehbar kommuniziert werden.

TERMINE

UNSERE NÄCHSTEN TERMINE FÜR WORKSHOPS UND SEMINARE VOR ORT

CGM Z1 UND CGM Z1.PRO

Neben unseren Tipps & Tricks Workshops bieten wir auch **Aktuelle Trends und Lösungen in CGM Z1. PRO**. Profitieren Sie und Ihr Team auch von unseren kostenfreien Online-Seminaren unter www.cgm.com/dentalsysteme-seminare

KOBLENZ

AKTUELLE TRENDS UND LÖSUNGEN IN CGM Z1.PRO

Mittwoch, 06.05.2026: 14:00 – 18:00 Uhr

CGM Z1.PRO GRUNDLAGEN

Mittwoch, 10.06.2026: 10:00 – 13:00 Uhr

CGM Z1.PRO AUFBAUSEMINAR

Mittwoch, 10.06.2026: 14:00 – 17:00 Uhr

ALLES WICHTIGE FÜR SIE IM ÜBERBLICK:

Dauer: 3 Stunden

Sichern Sie sich 3 Fortbildungspunkte.

Für diese Seminare erhalten Sie Fortbildungspunkte gemäß Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und DGZMK.

SEMINARGEBÜHR zzgl. MwSt.: **179,- €**

Jede weitere Teilnehmerin und jeder weitere Teilnehmer aus derselben Praxis zahlt eine vergünstigte Seminargebühr in Höhe von nur **129,- €** zzgl. MwSt.



Alle Termine
zu unseren Seminaren
vor Ort oder online
finden Sie hier.



ANWENDER FRAGEN

EXPERTEN ANTWORTEN

1

GIBT ES FÜR DIE NEUEN FRÜHERKENNUNGSLEISTUNGEN (FUZ1-FUZ6) NEUE FORMULARE?

Alle im Jahr 2026 Neugeborenen sollen neue Untersuchungshefte erhalten, in denen diese Leistungen bereits integriert sind. Bitte beachten Sie hierzu die Informationen Ihrer KZV.

2

WAS IST ZU TUN, WENN DER KASSENABZUG BEI GOZ-FÜLLUNGEN NICHT IN DER LEISTUNGSERFASSUNG AUSGEGEBEN WIRD?

In diesem Fall fehlen in den Kassenstammdaten in der zugewiesenen Punktwertgruppe die aktuellen Punktwerte. Bitte aktualisieren Sie diese entsprechend.

3

WIE KANN MAN DEN MAHNABSTAND FÜR ALLE PATIENTEN ÄNDERN?

Verzweigen Sie in die Stammdaten. Wählen Sie im Bereich „Praxis“ die Praxisinhaberstammdaten aus. Über die Büroklammer im Bereich „Rechn./Mahnwesen“ kann der Mahnabstand für alle Patienten geändert werden. Bitte beachten Sie, dass die Änderung nur für Rechnungen übernommen wird, die nach der Änderung neu erstellt werden!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
CGM Dentalsysteme GmbH, Maria Trost 25, 56070 Koblenz

REDAKTION:
Beata Luczkiewicz (Extern)

LAYOUT:
Heike Schiene (schienenwerk.de)

LEKTORAT:
Sebastian Riechert, CompuGroup Medical Deutschland AG

KONTAKT:
uptodate@cgm-dentalsysteme.de

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:
CGM Dentalsysteme GmbH

DRUCK:
KRMP Intermedia GmbH, Engelbertstraße 38a, 50674 Köln

FOTOS:
CGM Deutschland AG, PS FOTODESIGN S. 13, gettyimages S. 1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 23

ERSCHEINUNGSWEISE: **viermal jährlich**

BEILAGE: **zfa**



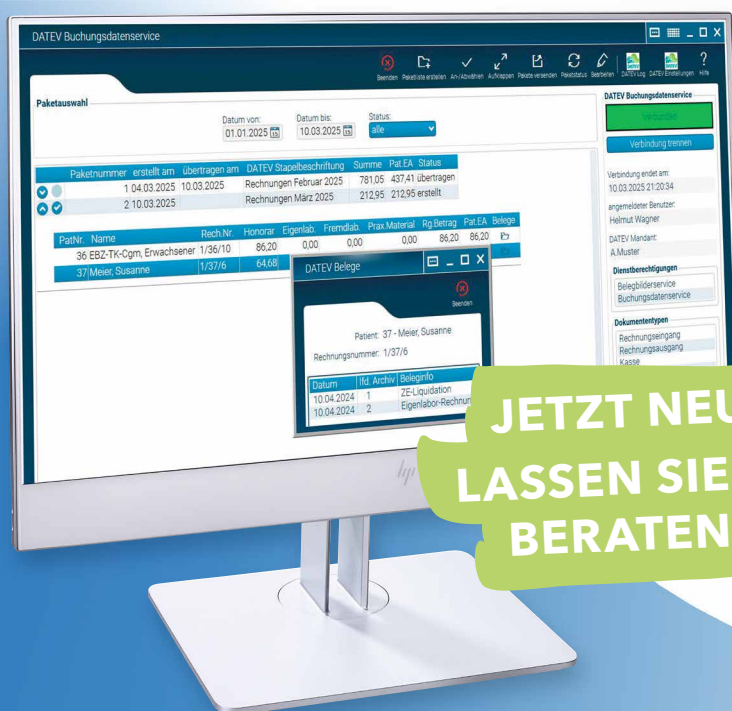
**CORPORATE
PARTNER**

CGM Z1.PRO

Dentalinformationssystem

Buchhaltung neu gedacht:

digital, sicher, effizient – der neue CGM Z1.PRO
DATEV Buchungsdatenservice



**JETZT NEU!
LASSEN SIE SICH
BERATEN.**

- Alle Belege (und Buchungsdaten) landen per Knopfdruck in der Steuerkanzlei
- Sicherer Austausch der Dokumentendaten
- Originalbelege bleiben in Ihrer Praxis
- Weniger Erfassungsfehler / höhere Prozessqualität

cgm.com/dental-datev



CompuGroup
Medical